

Bitzi

Kategorie

Siedlungsname (Wohnquartier und Gehöft) und Flurname, davon abgeleitet Strassenname („Bitzistrasse“, „Bitziweg“).

Bedeutung

„Eingehegter Ort; Flur die vom übrigen Kulturland durch einen Zaun abgetrennt ist“.

Bemerkungen

Es handelt sich ursprünglich um einen Flurnamen aus der Zeit der Dreifelderwirtschaft, später um die Bezeichnung eines Weilers bzw. von Gehöften; 1878 werden die Gebäude beidseits der Dorfstrasse vom ehemaligen Restaurant Schäfli bis etwa auf die Höhe des Sprötzhüsli als *Bizi* bezeichnet. Heute ist dieses Gebiet weitgehend mit Ein- und Mehrfamilienhäusern überbaut.

Fotos



Bitzi, noch mit ehemaligem Restaurant Schäfli.



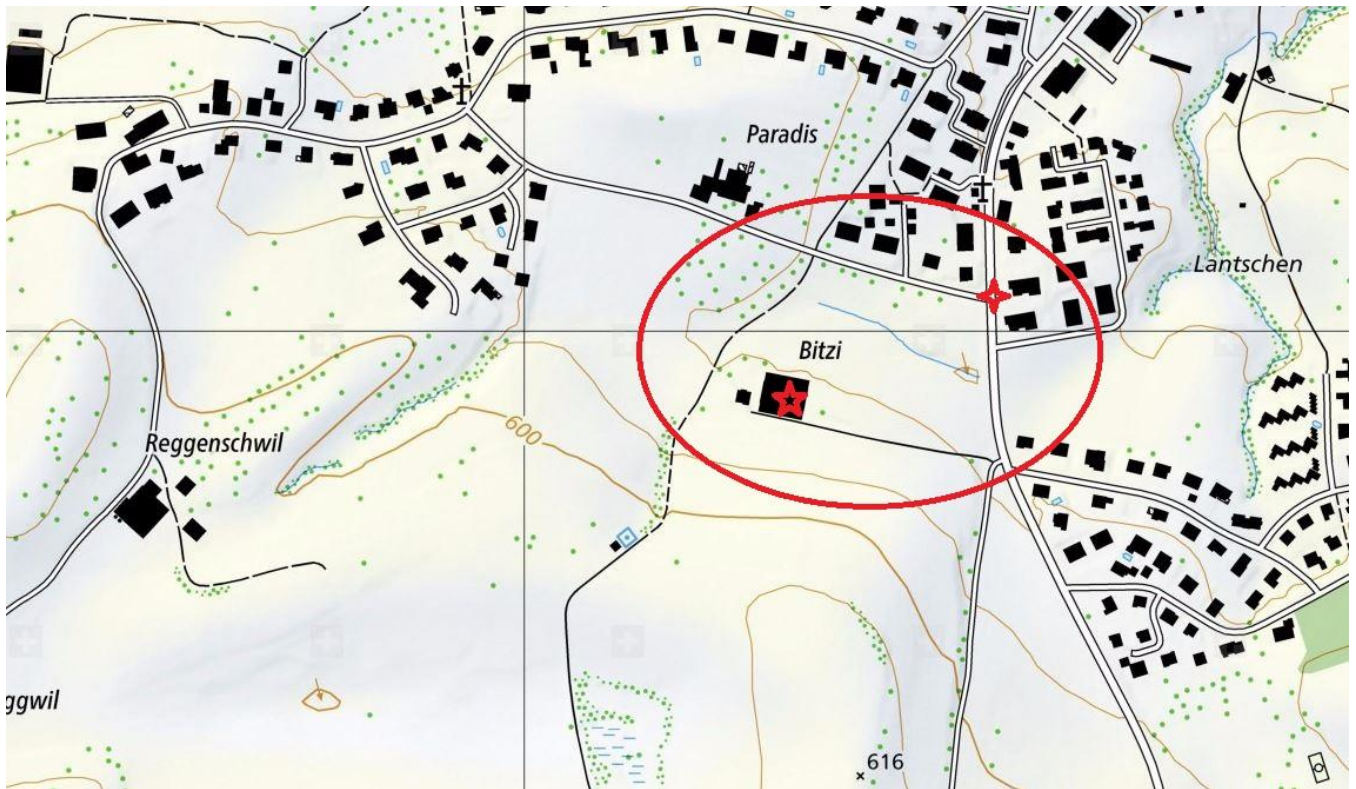
Bitzi heute.



Im Vordergrund der Aussiedlungshof Bitzi.

Quelle: Eigene Fotos.

Lokalisierung: Bitzi



Die Sterne stehen für den Aussiedlungshof Bitzi bzw. für die Bushaltestelle Bitzi.

Zusatzinformationen: Bitzi

Belege

- 1778: in der bitze
Feurer & Hädiner [Landkarte]
- 1781: in der Bize
Ehrat [Hofplan XV]
- 1802: Bitzi („Hauß, Städelle, Spicher, Garten“)
Helvetischer Kataster, 1479/1482
- 1878: Büzi
Siegfried [Landkarte]
- 1915: Bitzi
Allenspach [Übersichtsplan]
- 1970: Bitzi
Fessler [Übersichtsplan]
- 2013: Bitzi
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil
- 2013: Bitzistr.
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil
- 2017: Bitzi (Hof, Flur)
Mündliche Auskunft von Herr B. jun., Gewährsperson aus Mörschwil

Frühere Deutung

„Bitzi ist ein aus der Dreifelder-Wirtschaft hinübergekommenes Wort und besagt einen eingehagten, bepflanzten Acker“. (Spiess, 1976, S. 117)

In einer Fussnote führt Spiess weiter aus: „Die Erklärung von Weibel (1973) ist ebenso einleuchtend: ‚Bützi‘ bedeutet: Tümpel, Viehtränke. Es ist dabei an den Weiher unterhalb Watt zu denken“. (Spiess, 1976, S. 147)

Deutung

„Eingehogter Ort; Flur die vom übrigen Kulturland durch einen Zaun abgetrennt ist“.

Der Namentypus ist weit verbreitet. Das Idiotikon (4, 1993) spricht von einem „Einschlag zur Anlegung von Kulturen auf dem sonst als Stoppelweide dienenden Brachfeld“. *Bitzi* ist also ein Begriff aus der Dreifelderwirtschaft, der überlebt hat, aber heute nicht mehr verstanden wird.

Bitzi gehört zu althochdeutsch *bizûni*, *bizunna*, mittelhochdeutsch *biziune*, *bizune* („eingehogter, eingefriedeter Ort, Umzäunung“). Gemäss Arnet (1990, S. 40, zu „Bitzi“) hat sich **bizuni* durch Präfixbetonung und späterer Kürzung von *-u-* mit anschliessender Synkope über **bizni* zu *Bitzi* entwickelt. Das Thurgauer Namenbuch (Band 2.2, 2007, S. 73, zu „Bitzi“) erkennt im Namen *Bitzi* eine Verbalableitung zu althochdeutsch *bizûnen* („einzäunen, umfrieden“) und gibt für die heutige Form zwei Erklärungsansätze: Die Verlegung der Hauptbetonung auf die erste Silbe und Reduktion der zweiten Silbe führte zu einer (vermeintlichen Plural-)Form **bizine*, **bizene*, aus der später analogisch *Bitzi* gebildet wurde. Oder die Hauptbetonung verlegte sich auf das Präfix, wodurch der alte Tonvokal *-û-* geschwächt und dann synkopiert wurde, wobei die dadurch anzunehmende Zwischenstufe **bitzni* jedoch nirgends belegt ist.